

Zahnwurzelentzündung als potenzieller Marker für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Datum: 09.09.2026

Original Titel:

Association between cardiovascular diseases and apical periodontitis: An umbrella review with stratification of evidence and sensitivity analysis

Kurz & fundiert

- Zusammenhang zwischen apikaler Parodontitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen?
- Umbrella-Review von 10 systematischen Reviews mit 5 Metaanalysen mit zwischen 1 108 und 673 083 Studienteilnehmern
- 32 % erhöhtes relatives Risiko und eine um 83 % höhere Odds Ratio für kardiovaskuläre Erkrankungen bei Teilnehmern mit apikaler Parodontitis
- Apikale Parodontitis als unabhängiger klinischer Marker für kardiovaskuläre Vulnerabilität

MedWiss – Ein aktueller Umbrella-Review konnte zeigen, dass Menschen mit apikaler Parodontitis ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben. Trotz erheblicher Heterogenität der Studien deuten die Ergebnisse darauf hin, dass diese Zahnerkrankung als unabhängiger Marker für kardiovaskuläre Anfälligkeit betrachtet werden kann.

Entzündungen im Mundraum können weitreichende Folgen für die Gesundheit haben. In den letzten Jahren mehren sich Hinweise darauf, dass eine apikale Parodontitis, eine Entzündung an der Wurzelspitze eines Zahnes infolge einer bakteriellen Infektion, mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Verbindung stehen könnte. Ein Forschungsteam aus Indien hat deshalb die vorhandene wissenschaftliche Literatur systematisch ermittelt und analysiert, um den Zusammenhang zwischen diesen beiden Krankheitsbildern zu evaluieren.

Zusammenhang zwischen kardiovaskulären Erkrankungen und apikaler Parodontitis?

Die Recherche erfolgte in mehreren wissenschaftlichen Datenbanken, darunter PubMed/MEDLINE, Scopus und EBSCO Host. Der Suchzeitraum erstreckte sich vom Beginn der jeweiligen Datenbanken bis Februar 2025. Zwei unabhängige Gutachter sichteten die identifizierten Studien und wählten systematische Übersichten aus, die den Zusammenhang zwischen kardiovaskulären Erkrankungen und apikaler Parodontitis untersuchten.

Umbrella-Review von 10 systematischen Übersichtsarbeiten, darunter 5 Metaanalysen

Insgesamt wurden 10 systematische Reviews eingeschlossen, darunter 5 Metaanalysen mit Stichprobengrößen zwischen 1 108 und 673 083 Studienteilnehmern. Die Metaanalysen zeigten relative Risiken (RR) zwischen 1,20 - 1,38 sowie Odds Ratios (OR) zwischen 1,53 - 2,94. Die zusammengefassten Schätzungen ergaben eine 32 %ige Erhöhung des relativen Risikos (RR: 1,32; 95 % Konfidenzintervall, KI: 1,00 - 1,62; $p = 0,007$) sowie eine 83 % höhere Wahrscheinlichkeit für kardiovaskuläre Erkrankungen (OR: 1,83; 95 % KI: 1,33 - 2,53; $p < 0,001$). Die ausgeprägte Heterogenität zwischen den Studien ($I^2 = 54 - 100 \%$) sowie Unterschiede in den diagnostischen Kriterien erschweren jedoch eine eindeutige kausale Interpretation.

Erhöhtes kardiovaskuläres Risiko bei Teilnehmern mit apikaler Parodontitis

Die Ergebnisse zeigen somit ein konsistentes, moderat erhöhtes kardiovaskuläres Risiko bei Menschen mit apikaler Parodontitis. Die Evidenz unterstützt laut der Studienautoren die Annahme, dass apikale Parodontitis als unabhängiger und klinisch relevanter Marker für eine erhöhte kardiovaskuläre Vulnerabilität betrachtet werden kann. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, endodontische Infektionen als Teil präventiver Strategien im Rahmen des kardiometabolischen Risikomanagements stärker zu berücksichtigen. Zukünftige groß angelegte, prospektive Kohortenstudien mit standardisierten Definitionen der apikalen Parodontitis und streng kontrollierten Störfaktoren sind erforderlich, um Dosis-Wirkungs-Beziehungen und zugrunde liegende Mechanismen weiter aufzuklären.

Referenzen:

Talekar AW, Abraham D, Puri A, Gupta A, Singal K, Neha N. Association between cardiovascular diseases and apical periodontitis: An umbrella review with stratification of evidence and sensitivity analysis. J Dent. 2025 Oct;161:105943. doi: 10.1016/j.jdent.2025.105943. Epub 2025 Jun 28. PMID: 40588073.